

ANZEIGE

**Wir lösen Bauchprobleme  
von allen Seiten.**

ZENTRUM BAUCH



Kantonsspital  
Baselland  
genau für Sie

## Die Flut als Waffe

Besuch im ukrainischen Katastrophengebiet: Nach dem Dambruch ist am Kachowka-Stausee nichts mehr, wie es war.

8, 9

## Art Basel

82'000 Personen besuchten die Kunstmesse in diesem Jahr. Hotellerie und Gastronomie zeigen sich zufrieden.

20

## Ein grosser Fan

Thees Uhlmann von der Hamburger Band Tomte verehrt Timo Schultz, den neuen Trainer des FC Basel.

36

# Verlängerung der Elternzeit ist auch in Basel denkbar

**Abstimmung vom 18. Juni** Der Kanton Genf bietet neu 24 Wochen Elternzeit. Die GLP in Basel-Stadt wittert nun die Chance, ein ähnliches Anliegen zu lancieren.

**Nina Fargahi** und  
**Markus Brotschi**

Am Sonntag hat der Kanton Genf einer Verlängerung der Elternzeit zugestimmt. Der nationale 14-wöchige Mutterschafts- und 2-wöchige Vaterschaftsurlaub wird um acht Wochen ergänzt.

Das ist auch für Basel von Bedeutung: «Ein Elternzeitmodell à la Genf ist auch in Basel vorstellbar, weil es zeigt, dass eine moderate paritätische Lösung mehrheitsfähig ist», so GLP-Grossrätin Sandra Bothe-Wenk.

Derweil veranlasst das Ja zum Mindestlohn in Zürich und Win-

terthur die Linke dazu, in weiteren Städten nachzulegen. Am weitesten sind die Bestrebungen in der Stadt Luzern, wo die Juso bereits eine Volksinitiative für einen Mindestlohn von 22 Franken eingereicht haben. In Schaffhausen soll noch dieses Jahr eine Mindestlohninitiative lanciert

werden, in der Stadt Bern laufen ebenfalls Gespräche in dieser Sache unter linken Bündnispartnern.

Die städtischen Regelungen führen allerdings zu einem Konflikt mit dem Bund. Denn das eidgenössische Parlament hat letztes Jahr vom Bundesrat eine gesetzliche Regelung verlangt,

die den landesweiten Gesamtarbeitsverträgen gegenüber kantonalen Mindestlöhnen den Vorrang gibt. Dieser Vorrang sollte auch gegenüber städtischen Mindestlohnregelungen gelten, sagt der Obwaldner Mitte-Ständerat Erich Ettl, der die entsprechende Motion einreichte. **Seite 2**

In eigener Sache

## Sanfte Anpassung der Seitenabfolge

Liebe Leserinnen  
Liebe Leser

Im Zuge einer Anpassung der internen Arbeitsabläufe verändern wir ganz leicht die Seitenabfolge in der BaZ. Unsere viel beachteten Seiten Wissen sowie Gesellschaft und Kultur finden Sie neu im zweiten Bund, zwischen dem Lokal- und dem Sportteil. Den umgekehrten Weg gehen die TV-Seiten, sie erscheinen ab heute im ersten Bund, nicht mehr im zweiten. Diese kleinen Rochaden erlauben uns, sämtliche Textseiten in beiden Bündeln flexibler und dynamischer zu planen. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Lesespass mit der «Basler Zeitung» und bedanke mich für Ihr Vertrauen.

**Marcel Rohr**, Chefredaktor

**UBS bereitet Stellenabbau vor**  
Die Grossbank harmonisiert nach der CS-Übernahme die Sozialpläne.  
**Seite 7**

**USA und China wollen Stabilität**  
Antony Blinken wurde unerwartet von Xi Jinping in Peking empfangen.  
**Seite 13**

**Plünderer zeigen Reue**  
Ein Einbrecherpaar aus Zunzgen steht vor dem Strafgericht.  
**Seite 19**

**Es wird kitschig in Muttenz**  
Die Theatergruppe Rattenfänger überrascht mit ihrer Stückwahl.  
**Seite 25**

## Mode für die Edlen, Reichen und Schönen



**Ausstellung in Basel** Dieses Seidenkleid gehörte einer jungen Frau aus der französischen Bourgeoisie. Züchtig war es – typisch fürs späte 19. Jahrhundert. Es hat eine Schleppe – also war die Dame verheiratet. Kostümpracht aus 200 Jahren, von 1710 bis 1920, präsentieren Kuratorin Thessa Schoenholzer Nichols und Galeriebesitzer Cyril Kazis derzeit in Basel. Und interessante Mode-Geschichten dazu. **(red) Seite 23** Foto: Nicole Pont

## Vorgaben für Basler Chemiemüll

**Nationalrat** Der Bundesrat soll die gesetzlichen Grundlagen zum Umgang mit Altlasten überprüfen und für alle Kantone einheitlich regulieren. Das verlangt ein Postulat der Baslerbieter Nationalrätin Florence Brenzikofer (Grüne). Mitunterzeichnet haben Daniela Schneeberger (FDP), Patricia von Falkenstein (LDP) und Sarah Wyss (SP). Der Vorstoss zielt unter anderem auf die Weigerung von Basel-Stadt, die Benzidintrückstände im Klybeck-Quartier zu untersuchen. **(td) Seite 19**

## Anonymer Brief belastet Schulleiter

**Oberwil** Ein von «besorgten Lehrkräften und Eltern aus Oberwil und Biel-Benken» unterzeichneter Brief vergiftet den Alltag in der Oberwiler Sekundarschule Hüslimatt. Adressat ist der Rektor der Schule, Gaudenz Löhnert. Ihm werfen die anonymen Autorinnen und Autoren mangelnde Kompetenz vor. Löhnert wurde vor knapp einem Jahr eingestellt, um einen ebenfalls mit anonymen Schreiben ausgefochtenen Streit an der Schule zu befrieden. Die Briefe seien ein Mobbingversuch, sagt er. **(red) Seite 21**

